

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 119.

Neuenbürg, Donnerstag, den 5. Oktober

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einchl. Postzuschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 fr. bei Redakt.-Ausf. 3 fr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Ausnahme.

1870. Den 5. Oktober. Der König von Preußen verlegt sein Hauptquartier nach Versailles. — Patrouillengefächte vor Paris, Mobilgardien vertrieben. — Leichtes Scharmügel bei Sulzern, Bezirk Colmar. — Mühlhausen im Elsass wird von Preußen besetzt. Diese marschiren gegen Altkirch. — Reiterpatrouillengefächte an der Loire. — Ausfall der Neubreisacher Besatzung kräftig zurückgewiesen. — Den 6. Oktober. Siegreiches Gefächte des 14. badiſchen Armeekorps unter General Degenfeld bei St. Remy; 8 Offiziere und 600 Mann kriegs- gefangen.

Amtliches.

Neuenbürg.

Mushebung betreffend.

1. Der bestehenden Vorschrift gemäß wird der Reiseplan des R. Landwehr-Bezirks-Commandos in Calw für die bevorstehende Mushebung, wie er höheren Orts genehmigt wurde, bekannt gemacht:

- | | | | |
|------------|---|--------------------|---|
| 5. Oktober | Reise von Calw nach Herrenberg. | 16. u. 17. Oktober | Musterung in Calw. |
| 6. u. 7. | " Musterung in Herrenberg. | 18. | " Loosung daselbst. |
| 8. | " in Herrenberg. | 19. | " Reise nach Herrenalb. |
| 9. | " Loosung in Herrenberg u. Reise nach Wildberg. | 20. | " Musterung daselbst und Reise nach Neuenbürg. |
| 10. | " Musterung in Wildberg u. Reise nach Altenstaig. | 21. | " Musterung in Neuenbürg. |
| 11. | " Musterung in Altenstaig und Reise nach Nagold. | 22. | " in Neuenbürg. |
| 12. | " Musterung in Nagold. | 23. | " Musterung in Neuenbürg und Reise nach Calmbach. |
| 13. | " Loosung in Nagold und Reise nach Calw. | 24. u. 25. | " Musterung in Calmbach. |
| 14. | " Musterung in Calw. | 26. | " Loosung in Calmbach u. Rückreise nach Calw. |
| 15. | " in Calw. | | |

2. Die Zutheilung der einzelnen Gemeinden an die 3 Musterungs-Stationen findet in folgender Weise Statt:

- | | |
|---|---|
| Es haben zu erscheinen zur Musterung
am 20. Oktober in Herrenalb : | Calmbach, Schwann, Unternielesbach und Waldrennach; |
| die Militärpflichtigen von Bernbach, Dobel, Herrenalb, Loffenau, Neulatz und Rothensohl; | am 24. Oktober in Calmbach : |
| am 21. Oktober in Neuenbürg : | diejenigen von Höfen, Calmbach und Wildbad. |
| diejenigen von Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Feldrennach, Gräfenhausen, Grunbach und Kapsenhardt; | am 25. Oktober in Calmbach : |
| am 23. Oktober in Neuenbürg : | diejenigen von Beinberg, Biefelsberg, Enzklosterle, Jgelsloch, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Schömberg, Schwarzenberg und Unterlengenhardt. |
| diejenigen von Neuenbürg, Obernieselsbach, Ottenhausen, | |

Zur Musterung haben auch die in den Jahren 1869 und 1870 Zurückgestellten zu erscheinen.

Die Loosung findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am 26. Oktober in **Calmbach** Statt.

Die Verhandlungen beginnen an den obengenannten Tagen je Morgens 8 Uhr auf den Rathhäusern der Musterungs-Stationen. Sämtliche zur Gestellung verpflichtete Militärpflichtige werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen, Zwangsmittel und Rechtsnachtheile rechtzeitig an den oben aufgeführten Tagen und Musterungs-Stationen sowohl zur Musterung als zur Loosung sich einzufinden. Hierbei wird besonders noch darauf aufmerksam gemacht, daß diejenigen, welche sich bei der Musterung nicht stellen, an der Loosung nicht Theil nehmen dürfen, sondern vor allen Anderen eingereiht werden.

3. Auf den Grund der demnächst vom Oberamt zurückfolgenden Stamm-Rollen haben die Ortsvorsteher die Pflchtigen zum Musterungs- und Loosungs-Termin vorzuladen und für deren rechtzeitige Gestellung vor der Kreis-Ersatz-Commission Sorge zu tragen. Von der persönlichen Gestellung kann kein Militärpflichtiger, mit Ausnahme der zum einjährig freiwilligen Dienst Berechtigten, entbunden werden, es sei denn, daß der Gesundheits-Zustand, z. B. bei Blödsinnigen oder Krüppeln, die persönliche Gestellung unmöglich macht, was durch ein auf persönlicher Anschauung beruhendes Zeugniß eines Arztes und der Ortsbehörde zu bestätigen ist.

4. Was die Gestellungspflichtigkeit innerhalb des Bezirks betrifft, so wird vor Allem auf §. 20 der Militär-Ersatz-Instruktion, die amtliche Bekanntmachung in Nr. 114 des Enzthälers und die Bekanntmachung des Oberrekrutierungsraths vom 20. vs. Mts. in No. 33 des Amtsblattes des R. Minist. des Innern S. 241 hingewiesen. Hierbei muß wiederholt darauf aufmerksam gemacht werden, daß Diensthoten, Handlungsdiener, Handwerks-Gesellen, Fabrikarbeiter und andere in ähnlichen Verhältnissen stehende Militärpflichtige aus anderen Bezirken, wenn sie nicht ohnedies in ihre Heimath ziehen, in ihrem dormaligen Aufenthaltsort und nicht in ihrer Heimath gestellungspflichtig sind. Ebenso haben sich aber andererseits Militärpflichtige aus dem Oberamt Neuenbürg, welche sich in anderen deutschen Staaten, z. B. in Baden aufhalten, dort und nicht in ihrer Heimath zu stellen. Ueber diesen Punkt wird nachstehender Erlaß des R. Oberrekrutierungsraths vom 21. v. M. bekannt gemacht:

„Auf mehrfach ergangene Anfragen, ob die in einem fremden deutschen Staate sich aufhaltenden, im militärpflichtigen Alter stehenden württembergischen Staatsangehörigen nicht dadurch benachtheiligt werden, daß sie in Württemberg nicht zur Aushebung gelangen, und an dem Ort ihres Aufenthalts sich ebenfalls nicht stellen können, weil daselbst das Ersatzgeschäft schon beendigt ist, werden die Oberämter auf §. 21 Ziff. 6 der Ersatzinstruktion hingewiesen. Es empfiehlt sich, die betreffenden Mannschaften, denen das neue Recht noch wenig bekannt sein wird, in diesem Jahr zur Meldung im fremden deutschen Staate anzuweisen.“ Militärpflichtige des Bezirks, welche in einem anderen Ort des Oberamts ihren Aufenthalt haben, haben nicht mit den Pflichtigen ihres Aufenthaltsorts, sondern ihres Heimathsorts zur Musterung zu erscheinen. So z. B. hat ein Herrenalber, welcher in Neuenbürg im Dienst ist, nicht in Neuenbürg, sondern in Herrenalb sich zu stellen.

5. Die Ortsvorsteher erhalten nun den Auftrag, nach Vorstehendem sämtliche Militärpflichtige über ihre Gestellungspflichtigkeit zu belehren, bezw. belehren zu lassen.

6. Bei der Loosziehung in Calmbach haben sämtliche Ortsvorsteher, und bei den Musterungen in Herrenalb, Neuenbürg und Calmbach diejenigen anzuwohnen, deren Pflichtige je an dem betr. Tage gemustert werden. Hierbei sind sie dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen vollzählig zur festgesetzten Stunde auf dem Rathhause erscheinen und dort in Ordnung versammelt bleiben. Diejenigen der Ortsvorsteher, welche Mitglieder der Kreis-Ersatz-Commission sind, haben einen Pflichtigen als Führer zu bestellen und demselben die Ueberwachung der Uebrigen aufzutragen.

Alles Schreien und Lärmen der Pflichtigen wird hiemit bei Strafe untersagt.

7. Wenn es sich bei Zurückstellungs-Gesuchen darum handelt, festzustellen, ob die Person, zu deren Gunsten die Zurückstellung stattfinden soll, noch arbeits- bezw. aufsichtsfähig sei, so hat eine solche Person der Kreis-Ersatz-Commission am Musterungstag sich vorzustellen.

8. An den zurückgehenden Stamm-Nollen dürfen keine Aenderungen mehr vorgenommen werden.
Neuenbürg den 3. Okt. 1871.

R. Oberamt. Gaupp.

Holzverkauf betreffend.

Das am 9. Oktober in Calmbach zum Verkauf kommende Langholz ist vom Giberg Abth. Franzosenbuckel und Weißer Sol.

Revier Herrenalb.

Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 11. Oktober

Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause in Herrenalb aus der Hintern Schürfighalde und Herrenalber Brenntenwald:

2 Buchen und
126 Stück Nadelholzlang- und Klotzholz.

Revier Calmbach.

Brennholz-Verkauf.

Montag den 16. Oktober

Vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhause in Calmbach aus den Abtheilungen Seßling, Scheurengrund, Neuwieser Kopf, großer und kleiner Kaul, sowie dem Raubgrund und Franzosenbuckel:

6 Klafter eichen, 2 Klfr. buchen Abholz, $\frac{1}{4}$ dto. Reisprügel, $\frac{1}{4}$ Kl. Nadelholzspaltholz, 252 Kl. dto. Abholz, 133 Kl. dto. Reisprügel und 6 Weistannenrinde.

Revier Langenbrand.

Stockholz-Verkauf.

Samstag den 7. d. Mts.

Morgens 8 Uhr

in der Revieramtskanzlei

ca. 20 Klafter Stockholz im Boden zur Selbstaufbereitung durch die Käufer von den Waldtheilen Neurißberg und Brennerberg.

Revier Calmbach.

Beifuhr-Akkord

von $2\frac{1}{4}$ Klafter buch. und 109 Klafter tann. Scheiter auf die Stationen Calmbach, Höfen, Rothenbach und Wildbad am Montag den 9. Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr auf der Revieramtskanzlei.

Revier Calmbach.

Schlagabraum-Verkauf

aus den Abtheilungen Untere und Obere Eyachhalde, Stephanswasen, Gelskopf, Lehenwaldhalde und Kriegswaldhalde am Montag den 9. Oktober ds.

Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr

auf der Revieramtskanzlei.

Neuenbürg.

Verkauf eines Hausanteils.

Aus der Verlassenschafts-Masse des Wilhelm Vogt, ledigen Küfers hier kommt der vorhandene Haus- und Keller-Anteil an der Marktgaße, im Aufschlag von 1600 fl. nächsten

Samstag den 7. Oktober d. J.

Abends 5 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Oberamt Neuenbürg.

Verkauf einer Wasserkraft.

Höherem Auftrage zufolge wird eine der R. württembergischen Eisenbahnverwaltung gehörige ca. $7\frac{1}{2}$ Morgen große Wiese, im Enzthal zwischen Neuenbürg und Wildbad gelegen, zum Verkaufe ausgedoten.

Mit dem Grundstück ist eine zu mindestens 110 Pferdekraften berechnete Wasserkraft verbunden, deren Ausnützung bei der günstigen Lage des Platzes neben einer Eisenbahnstation äußerst vortheilhaft erscheint.

Zur weiteren näheren Auskunfterteilung, sowie zur Empfangnahme von Offerten erklärt sich unterzeichnete Stelle gerne bereit.

P f o r z h e i m den 25. Sept. 1871.

R. württ. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Pfinzweiler.

Gem.-Bezirk Feldbrennach.

Lechter Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Wilhelm Dengler, Speisewirths in Pfinzweiler kommt die vorhandene — im Ganzen zu — 2950 fl. tarirte Liegenschaft, bestehend in Einem Haus, Scheuer, Backofen, nebst Zubehörde und

39,4 R. Garten dabei, sowie

$3\frac{1}{8}$ M., 9,2 R. Aekern und

$\frac{1}{8}$ M., 1,5 R. Wiesen

zufolge Beschlusses der Gläubiger am

Mittwoch den 11. Oktober d. J.

Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Feldbrennach wiederholt aber wahrscheinlich zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu Kaufsliebhaber (Fremde mit obrigkeitlichen Vermögens-Zeugnissen versehen) eingeladen werden.

R. Gerichtsnotariat Neuenbürg.
Bauer.

Neuenbürg.

Acker-Verkauf.

Gottlieb Friedrich Blais's Wittwe bringt $\frac{1}{8}$ Morgen 47 Mth. Acker im Ziegelrain, Arnbacher Markung am Samstag den 7. Oktober Abends 5 Uhr auf dem Rathhause hier zum Aufstreichverkauf.

Den 4. Oktober 1871.

Stadtschultheißenamt.
Wesinger.

Privatnachrichten.

Der Unterzeichnete beabsichtigt seinen Schutt in seinem Steinbruch in der Nähe von Dietlingen abführen zu lassen, was im Akkord oder auch im Taglohn geschehen kann; Lusttragende wollen sich deshalb an mich wenden.

Brözingen, 29. Septbr. 1871.

Nikolaus Fischer.

Neuenbürg.

Neue Sendung

Rindschmalz

reint und gutschmeckend ist eingetroffen, Pfundweise 32 kr. in größeren Parthien entsprechend billiger.

Carl Bügenstein.

Neuenbürg.

Fertige Betten, Bettfedern & Flaum

empfiehlt

C. Helber.

Wollene und baumwollene Strickgarne

in schöner Auswahl billigt bei

C. Helber.

Im Lohne

Liefert die neueste mit vorzüglichster Construction und vollständigst eingerichtete

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei,

Leinentweberei & Zwirnerei

Schreckheim bei Ulm

auf's Beste, Billigste und Schnellste der ganzen natürlichen Faserlänge nach gesponnene Garne, Gewebe & Faden-Zwirne.

Der bis 1. November eintreffende Rohstoff folgt unter Garantie für ausgezeichnetes Fabrikat **umgehend** und auf's Allerbeste verpackt zurück.

Die Garne obiger Fabrik fanden bei der Ulmer Ausstellung bei **Sämmtlichen**, die schon spinnen ließen wie bei den Herrn Webermeistern den ungetheiltesten größten Beifall, da sie nur auf ganz neuen unschadhaften Maschinen gesponnen werden. Wir ersuchen daher um das Vertrauen zur Besorgung und zeichnen achtungsvoll

Die Agenten:

Chr. Herrmann in Gräfenhausen.

G. F. Killich in Schwann.

Jakob Klein in Feldbrennach.

Großes Damenmantel-Lager.

Ca. 500 Paletots, Radmäntel, Casagues, Jaden, Kindermäntel re. neueste Modelle sind zu sehr billigen Preisen dem Verlaufe ausgesetzt bei

Eduard Armbruster

in Pforzheim.

Gypfer, Rohre

schöne Waare, billig bei

L. Barth in Calmbach.

Neuenbürg.

Chaise-Verkauf.

Einen vierstzig-bedeckten Glaswagen, noch im besten Zustande, verlaufe ich billigt.

C. F. Kraft.

Ein in allen häuslichen Geschäften erfahrenes

Wädhenn

findet gegen gute Bezahlung sofort einen Platz. Wo sagt die Redaktion.

Grumbach.

Hochzeit-Einladung.

Berwandte, Freunde und Bekannte laden wir zur Feier unserer Hochzeit auf nächsten Montag und Dienstag den 9. und 10. Oktober in das Gasthaus zum Hirsch dahier freundlichst ein.

Martin Mairnbacher,
Bäcker,
Marie Wacker.

Neuenbürg.

Ein ganz freundliches ausmöblirtes

Zimmer

ist zu vermieten. Wo sagt die Redaktion.



Nächsten Donnerstag Mittag den 12. d. M. kommen wir wieder mit einem Transport

Kühe

nach Birkenfeld in Hirsch.

Auch bringen wir diesmal Stiere und Rindle mit, letztere von Simmenthaler Race.

Gebr. Kahn

Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als

Die Modenwelt.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr., mit vierteljährlich neun colorirten Modenkupfern 25 Sgr.



An trefflichen Original-Illustrationen ist die Modenwelt, ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste

derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen macht die Modenwelt auch die ungeübteste Hand geschickt, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisieren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Post-, Canzlei-, Concept-, Umschlag-, Karten-, Zeichen-, Lösch- & Pack-

Papier

bis zu den besten Sorten empfiehlt

Jac. Meeh.

Für Landwirthe und Freunde der Landwirthschaft dürfte die Nachricht von Interesse sein, daß die Firma Moritz Weil jun. in Frankfurt a. M. jedem der es wünscht, **Abbildungen und Beschreibungen**, aller neuen landwirthschaftlichen Maschinen **gratis** übersendet, so oft neue Maschinen erfunden, oder Verbesserungen gemacht werden. Die Anmeldung dazu hat nur einmal zu geschehen aber **franco** und erhält man dagegen auch die **Abbildungen franco**. —

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 28. September. Zufolge der zwischen Preußen und dem Königreich Sachsen nach Beendigung des böhmischen Krieges abgeschlossenen Militär-Convention behielt Preußen sich das Recht vor, den Gouverneur der kleinen, aber sehr starken Bergfestung Königstein an der Elbe zu ernennen und dieselbe mit preussischem Militär zu besetzen. Das Garnisonsrecht wurde aber immer sehr schonend ausgeübt und nur eine Compagnie Infanterie von Torgau dahin detachirt, vor Kurzem aber auch dieses kleine Detachement zurückgezogen, da die Bundestreue des früher stark partikularistisch angehauchten Königreichs Sachsen sich als zweifellos herausgestellt hat. Der Kronprinz von Sachsen, welcher als naher Verwandter des Kaisers v. Oestreich früher aus seiner Hinneigung zum Hause Habsburg nie ein Hehl gemacht hat, hat in seiner graden Art sich eben so tren dem neuen Bundesverhältniß angeschlossen, und seiner Ernennung zum preussischen General-Feldmarschall ist ein Zeichen zu erblicken, daß nicht nur seine militärische Leistungen über alles Lob erhaben sind, sondern er der einst feindlichen Dynastie der Hohenzollern nunmehr warm ergeben ist. (Mhr.-Cr.)

Berlin, 30. Sept. Gutem Vernehmen nach ist eine Verständigung über die Münzreform nach dem Dezimalsystem zwischen dem preuß. Finanzministerium und dem Reichsfinanzleramt nunmehr erzielt. Eine entsprechende Vorlage im Bundesrath sowie in dem nächsten Reichstage darf mit Bestimmtheit erwartet werden.



Berlin zählt gegenwärtig fast 900,000 Einw., darunter befinden sich noch nicht 30,000 Katholiken, also etwa 3 1/3 Prozent der Bevölkerung; das ist für die Hauptstadt eines Staates, von dem zwei Fünftel dem katholischen Glauben angehören, verzweifelt wenig. Zudem gehören die meisten Katholiken dem Beamten-, Militär- und Arbeiterstande an, befinden sich also nur temporär hier; zur Bourgeoisie gehören dagegen nur Wenige; hieraus könnte die clericale Partei leicht ersehen, warum ihre Versuche, in Berlin festen Fuß zu fassen, stets mißglücken müssen und werden.

Pforzheim, 29. Sept. Die Vorträge im Arbeiterbildungs-Verein, die sich in der Regel einer regen Theilnahme erfreuen, wurden am letzten Montag für das beginnende Winterhalbjahr von Herrn Direktor Provence eröffnet. Derselbe sprach über Bildung, wies nach, worin dieselbe bestehe, und gab die Mittel an, durch welche die Bildung des Geistes, des Herzens und des Charakters erworben werden könne. Als höchstes Ziel für die Arbeiter erklärte er die Selbstständigkeit im Denken und die Festigkeit des Charakters, der sich durch keine Verlockung von dem Wege des Rechtes abbringen läßt. Er wies auf die Stellung hin, die der Arbeiter zur Kirche und zum Staate zu nehmen habe, und fordert zum Schluß zur lebhaftesten Theilnahme an dem nun wieder beginnenden Unterrichte auf.

Der hiesige Arbeiter-Verein hat ein sehr wohlgeordnetes Unterrichtswesen, und jedem Arbeiter, der sich weiter ausbilden will, ist dazu die schönste Gelegenheit geboten. (P. B.)

Pforzheim, 1. Okt. Nach dem Ergebnisse der vorgenommenen Wahlmännerwahlen ist nicht zu zweifeln, daß in hiesiger Stadt wie im Bezirke die vorzunehmenden Wahlen für den Landtag in national-liberalem Sinne ausfallen werden. Die hiesige Stadt wird wahrscheinlich zwei ihrer Bürger und der Landbezirk seinen bisherigen Abgeordneten wieder wählen. — Die hies. Fabrikation behauptet ihren seit längerer Zeit genommenen Aufschwung fortan. Der Verlauf der Leipziger Messe soll für unsere Industrie ein ganz günstiger sein. (S. M.)

Gutem Vernehmen nach sind den Behörden in Elsaß-Lothringen Weisungen zu Unterdrückung clericaler Umtriebe, namentlich sofern sie von Geistlichen ausgeübt werden, zugegangen, ohne daß letztere in rein kirchlichen Dingen irgendwie beschränkt werden sollen. (Kö. Z.)

Zur Lage. II. Immer mehr dringt in Frankreich die Ueberzeugung durch, daß die Franzosen bei sich selber zu verbessern anfangen müssen, wenn sie die verlorene Stellung wieder einigermaßen gewinnen wollen. Wird dem guten Willen, wenn er durchdringt, auch die Kraft zu Seite gehen? „Figaro“ versichert, daß er bei den Pariser mit einer guten Anekdote bessere Geschäfte mache, als mit einem classischem Werke; er wird künftig sich auf Standal aus Stadt und Land verlegen. Der während der Belagerung

in Paris eingeschlossene Engländer Scheypart behauptet in seinem Buche, unter 24 Pariser könne nur einer lesen und schreiben und nicht mehr als 10 der Gebildeten dieser Stadt sprechen oder verstehen die englische Sprache. „Es gibt,“ sagt er, „in Paris keine intelligente Classe, keine in Frankreich. Die niedrigste kann nicht, die höchste will nicht, und die dazwischensliegende hat kein Verlangen danach, zu lesen. Alle Classen ziehen ein benebeltes Herumschlendern, oder einen einsältigen Klatsch, lascives Bummeln dem Lesen oder Nachdenken vor. . . . Der Adel Frankreichs ist ebenio unbekannt mit Büchern, wie das Volk mit der Nüchternheit. Beiden fehlt es gleich sehr am gesunden Menschenverstand.“ Frankreich hat im Kriege nach der mäßigsten Berechnung 80,000 junge kräftige Männer verloren; das ist ein furchtbarer Verlust für ein Land, das schon vor dem keinen Ueberfluß an Arbeitskräften hatte. In Oesterreich ist mit dem böhmischen Ausgleich der innere Streit nur vertagt und bedenklich verschärft worden. Die Böhmen zederben sich als ein Staat im Staate, als eine übermüthige Großmacht; ihr letztes Streben zielt auf eine Unterdrückung des Deutschthums, der deutschen Sprache ab; und doch ist Böhmen nichts als eine vom Deutschthum rings umschlossene Enclave, die im eigenen Lande nur an wenigen Punkten das numerische, nirgends aber das moralische und intellectuelle Uebergewicht hat. Die Böhmen fühlen wohl selbst, daß sie nur der vorgeschobene Posten, nur die Leiter sind, auf der jene Mächte emporsteigen, die sich ans Staatsruder drängen wollen. Die Verfassung soll nicht beseitigt werden, aber man impft ihr die Auszehrung ein. Wenn es so fortgeht, so tritt der gerade für Oesterreich besonders unheilvolle Zustand ein: es gibt im Kaiserstaate kein allgemein anerkanntes öffentliches Recht mehr. Ein völlig unparteiischer Beobachter, der Schweizer „Bund“ sagt: „So lange es eine Parthei im Staate gibt, die ein wirkliches Verfassungsleben nicht aufkommen lassen will, so lange kann sich der Staat zu einer festen constitutionellen Basis nicht hindurchringen, und sein Zerfall ist nur eine Frage der Zeit. Die Verfassung selbst darf nicht zu sehr den Zusammenhang des Reiches lockern, denn die Centrifugalkraft ist in Oesterreich ohne den Föderalismus wahrlich schon stark genug. Aufrichtige Rückkehr zum Dualismus und zur verfassungsmäßigen Einheit der Länder dießseits der Leitha, das ist nach unserer Ansicht der einzige richtige Ausweg aus den gegenwärtigen Wirren.“ Der Kampf in Oesterreich hat eine nicht geringe Bedeutung für Deutschland. Wir haben bei uns vom „unfehlbaren“ Katholicismus am Wenigsten zu fürchten, wenn die clericale Parthei in Wien nicht an's Ruder gelangt. Wer wird siegen? Der Kaiser persönlich ist nicht gegen die Verfassung, nicht gegen die Deutschen. Die sonst etwas fühlbare politische Trägheit der deutschen ist vollkommen verschwunden. Einmal ausgerüttelt und in ihren höchsten Gütern bedroht, entfalten die Deutschen eine Energie und

Einmüthigkeit, vor welcher die Gegner bedenklich die Köpfe schütteln. Ein doppelter Sieg, der politische und der kirchliche winkt, wenn die Deutschen den Kampf mit der Festigkeit durchführen, mit der sie ihn aufgenommen. Sie sind ihrer Sache sicher, so sicher, daß sie sagen: Jetzt das Ministerium Hohenwart fallen zu lassen, wäre ein logischer Fehler; denn dasselbe hat doch wenigstens die Mission, die Unmöglichkeit seiner Versuchs-Politik für alle Zeiten zu erweisen.“ An den Ungarn finden die Deutschen treffliche Bundesgenossen.

Württemberg.

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 28. Sept. d. J. die erledigte Justizassessoratsstelle bei dem Obergerichte Neuenbürg dem Justizreferendar L. Cl. Schach von Seeborn, Justizassessoratsverweiser in Neuenbürg in Gnaden übertragen.

Durch Entschliebung des K. Finanzministeriums vom 29. v. Mts. ist der Forstwart v. Baur in Herrenalb, Forstis Neuenbürg, auf die Forstwartsstelle Liebenzell, deselben Forstis, seinem Ansuchen gemäß veretzt worden.

Ulm. (Schwäbische Industrie-Ausstellung.) Aus dem Schlußbericht entnehmen wir: Endlich kommen noch die Erzeugnisse der Langholzfägerei und Bautischlerei von Krauth u. Comp. in Höfen. Wir erwähnen hier die Verdienste des kürzlich verstorbenen Chefs des Geschäfts, welcher die Langholzfägerei statt der Bearbeitung der Stämme mit der Art einführte, wodurch die Verwendung des abfallenden Holzes als Baumaterial und zu Bahnschwellen ermöglicht wird; weitere Zweige dieses Geschäfts sind Fabrikation von Kisten und Parquet-Böden zc. Ferner Cyanisirung des Holzes zur Verwendung als Eisenbahnschwellen, letzteres sehr wichtig, weil hierdurch die Kohausfuhr des Holzes vermieden wird und die Arbeitslöhne im Lande bleiben; Krauth u. Cie. haben ferner einen mächtigen, vierkantig zugeschnittenen Holländer zur Ausstellung gebracht, ein noch größerer ist da von dem Langholzfägerei- und Bautischlereigeschäft von D. Steinbeis u. Kons. in Brannenburg in Oberbayern. — Heute Sonntag war die Ausstellung noch äußerst lebhaft besucht und Abends 5 Uhr erfolgte der Schluß in feierlicher würdiger Weise.

Miszellen.

Es regnete ziemlich stark, als Götthe einfiel mit seinem Freunde, Herrn von Stein, in den Bergen bei Karlsbad herumstrich und bei seiner bekannten Neigung zur Mineralogie und Geognosie eifrig nach Steinen suchte. Der Freund, darüber ungeduldig, trieb nach Hause, Götthe zögerte indeß noch immer. „Nun,“ rief Stein ärgerlich, „wenn die Steine Sie so interessieren, zu welchen Steinen rechnen Sie mich denn?“ — „Zu den Kalksteinen, mein Vester,“ erwiderte Götthe gelassen, „wenn Wasser auf Sie kommt, so brausen Sie auf.“